
Veranstaltungen

Die Vogelberingung in Sachsen-Anhalt und ihr Beitrag zu NATURA 2000

Joachim Müller

Einleitung

Die in Sachsen-Anhalt für die Wissenschaftliche Vogelberingung zugelassenen 58 Mitarbeiter werden alljährlich von der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (im Landesamt für Umweltschutz Halle/Saale) in Zusammenarbeit mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) und (neuerdings) dem ProRing e.V. zu einer Weiterbildungs-Tagung nach Steckby eingeladen. Dort werden die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben erörtert und auf der Grundlage neuer Beringungsergebnisse diskutiert. Die letzte Tagung fand am 28. Februar 2004 statt.

Wie sich in den aktuellen Auswertungen deutlich zeigt, steht die Beringungstätigkeit angesichts des globalen und lokalen Klimawandels und des ständigen Wandels der Landnutzung infolge direkter und indirekter anthropogener Einflüsse sowie im Zusammenhang mit einem modernen Vogelmonitoring für den aktuellen Arten- und Biotopschutz vor neuen Herausforderungen. Diese werden in absehbar kurzer Zeit im Rahmen von Berichtspflichten der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf der Grundlage FFH-Richtlinie und im Zusammenhang mit der Vogelschutzrichtlinie erfüllt werden müssen. Über die aktuellen Tätigkeiten und Aufgaben soll hier, im Hinblick auf möglichst kostengünstige Varianten zur Erfüllung eines modernen Vogelmonitorings, berichtet werden. Die Leistungen der Beringungszentrale Hiddensee werden detailliert dargestellt, da sie durch die zwischenzeitlich erfolgte Einstellung der Zeitschrift „Berichte der Vogelwarte Hiddensee“ nicht mehr veröffentlicht werden können. Die erhobenen Daten sind nunmehr in der Administration und in Naturschutz-Kreisen noch weniger bekannt und werden kaum noch registriert, müssen aber zukünftig mehr als vorher in eine Datenauswertung

einbezogen werden. Die Veröffentlichung dieser Leistungen hält der Autor, besonders zum Zeitpunkt knapper Kassen und im Hinblick auf die deshalb gestellte Frage nach dem Sinn der Vogelberingung, für erforderlich. Auf die Frage: „Vogelberingung? Wer befasst sich denn damit heute noch ...?“ wird dabei hier nicht nochmals eingegangen, da diese bereits von KÖPPEN (KÖPPEN & SCHEIL 2001) erörtert wurde. Inzwischen wurde wohl anerkannt, dass durch eine relativ kleine Schar ehrenamtlicher Spezialisten eine wertvolle, garantiert sachkundige und verlässliche Arbeit geleistet wird. Diese, im Rahmen der überregionalen Verpflichtungen in der Europäischen Gemeinschaft notwendige Arbeit, ist durch hauptamtliche Bearbeiter unter den gegenwärtigen In-Wert-Setzungen durch die Gesellschaft nicht leistbar, weil nicht bezahlbar.

Aktuelle Ergebnisse der Vogelberingung

Neben der Berichterstattung aus der Beringungszentrale Hiddensee (neuerdings im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern in Stralsund ansässig) wurden zur Beringer-Tagung am 28. Februar 2004 in Steckby Ergebnisse zu folgenden Themen vorgestellt:

- Neueste Forschungsberichte über Bestandsförderung und Beringung des Wiedehopfes in Brandenburg (H. HAUPT, Beringer aus Beeskow),
- Beobachtungen und Erfahrungen an zwei Populationen des Braunkehlchens im Kreis Köthen (J. LUGE, Beringer aus Köthen),
- Gefiedermorphologie und andere Besonderheiten beim Hausrotschwanz (B. NICOLAI, Museum Heineanum Halberstadt)
- Flügelmarken bei Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard (U. MAMMEN, Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvögeln und Eulenarten)
- Ergebnisse der Satelliten-Telemetrie beim Weißstorch (C. KAATZ, Storchenhof Loburg).



Darüber hinaus gab es Aktuelles zum Verein Pro-Ring (T. SUCKOW, Beringer aus Magdeburg) und eine ausführliche Diskussion zur Abgabe neuer Beringungsjahresberichte (G. DORNBUSCH, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby), die Anlass zur Neuausrichtung der Berichterstattung durch Ausbau des Datenerfassungsprogramms BERIHIDD gaben.

Durch die Ergebnisse der über 40 Jahre andauernden Braunkehlchen-Forschung von J. LUGE an 397 Brutpaaren (!) konnten wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf die Brachflächennutzung gewonnen werden: Stilllegungsflächen dürfen nicht während der Brutzeiten umgebrochen werden – eigentlich keine unerwartete Erkenntnis, aber notwendige Forderung aus vielfach gegebenem Anlass der Zerstörung der Brutten durch Mahd !

Tätigkeitsbericht 2003 der Beringungszentrale Hiddensee

Der Leiter der Beringungszentrale (BZ) Hiddensee, Herr U. KÖPPEN, stellte in seinem Tätigkeitsbericht dar, dass im Jahre 2003 von insgesamt 275 behördlich zugelassenen ehrenamtlichen Mitarbeitern (Beringern) in den fünf ostdeutschen Bundesländern rund 105 900 Individuen von 221 Vogelarten bzw. Unterarten beringt wurden, davon allein in Sachsen-Anhalt 27 300 (im Vergleich dazu: 34 500 in Mecklenburg-Vorpommern, 16 100 in Brandenburg, 15 500 in Thüringen und 12 100 in Sachsen). Zu Wiederfunden beringter Vögel gingen im Be-

richtszeitraum 23 911 Meldungen von Hiddensee-Ringvögeln und 1 444 Meldungen über Ringvögel von 28 anderen europäischen Beringungszentralen ein.

Diese aus Beringungen und Wiederfunden angefallene Informationsmenge (ca. 18 000 KByte) wurde an der BZ Hiddensee komplett elektronisch gespeichert. 70 % der Beringer konnten zu etwa 85 % die Beringungsdaten von elektronischen Datenträgern direkt übernehmen. Der für die Beringungs- und Wiederfundinformationen erforderliche routinemäßige Datenaustausch erfolgte in etwa 3 400 E-Mails bzw. Briefen.

Die BZ Hiddensee zeichnete neben der fachlichen und technischen Betreuung von mehr als 100 lokal, regional und länderübergreifend organisierten Beringungsprogrammen, die unter Federführung anderer Institutionen bzw. Personen in den ostdeutschen Bundesländern liefen, direkt inhaltlich verantwortlich für folgende acht bundesländerübergreifende bzw. internationale Beringungsprogramme:

Länderübergreifendes Beringungsprogramm Weißstorch, Integriertes Monitoring Singvogelpopulationen, Internationales Farbmarkierungsprogramm Seeadler, EURING-Projekt Rauchschwalbe, Strukturuntersuchungen an Brutvogelbeständen in Ostdeutschland, Bundesweite Beringungsprogramme für die Bartmeise, Bundesweite Beringungsprogramme für die Beutelmeise sowie das Bundesweite Farbmarkierungsprogramm für den Graureiher

Folgende internationalen Projekte werden von der BZ Hiddensee technisch betreut:

Internationales Farbberingungsprogramm Kranich, Blessgans, Singschwan, Zwergschwan, Water Wetlands Inland, Internationales Farbmarkierungsprogramm Wanderfalke und Europäische Datenbank von EURING.

Der Datenbestand des letztgenannten Projektes wurde 2003 mit insgesamt 354 452 Wiederfinden von 259 Vogelarten komplett aktualisiert. Die BZ Hiddensee stellt damit unter ca. 20 beteiligten nationalen Beringungszentralen den drittgrößten Anteil (neben Großbritannien und den Niederlanden) an dieser europäischen Datenbank der wissenschaftlichen Vogelberingung. Für wissenschaftliche Analysen stellte die BZ Hiddensee 34 Datenlieferungen für acht deutsche Bundesländer und sechs Datenlieferungen für das Ausland zur Verfügung (USA, Niederlands, Italien, Griechenland, Österreich und Schweiz). Insgesamt wurden 1 065 446 Datensätze in verschieden aufbereiteter Form an Forscher im In- und Ausland geliefert. Forschungsk Kooperationen bestehen mit universitären Institutionen in Berlin (Humboldt-Universität), Potsdam, Münster, Frankfurt/M., Rostock, Bologna, Bern, Paris, Lodz, Poznan, Kopenhagen, Kapstadt sowie mit der Vogelwarte Sempach, der Max-Planck-Gesellschaft, dem NABU und dem Dresdner Naturschutzinstitut.

Der durch die ehrenamtliche Spezialisten geschaffene Datenfundus darf nicht nur als wohlbehüteter Schatz schlummern, sondern sollte vermehrt genutzt werden. Im Tätigkeitsbericht der BZ Hiddensee 2003 (Manuskript KÖPPEN) wird eingeschätzt: „Die Aufbereitung und Bereitstellung von Daten wie auch die fachliche Betreuung ihrer wissenschaftlichen Auswertung gewinnt zunehmende Bedeutung im Aufgabenspektrum der Zentrale“. Diese zunehmende Bedeutung der Beringungsdaten wurde nicht erst jetzt erkannt, sondern schon im letzten veröffentlichten Tätigkeitsbericht für 1999/2000 hervorgehoben (KÖPPEN & SCHEIL 2001).

BERIHIDD für NATURA 2000

Dieses bedeutende Beringungsdatenmaterial sollte auch für das Monitoring und die Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommis-

sion besser genutzt werden. Voraussetzung dafür ist eine Qualifizierung des vorhandene Datenerfassungsprogramms BERIHIDD dahingehend, dass nicht nur Rote Liste-Arten sondern insbesondere auch die Arten der Anhänge der Vogelschutzrichtlinie im Programm besonders gekennzeichnet und gesondert abrufbar werden. Dadurch würden wesentliche Erleichterungen und Einsparungen bei der Datenaufbereitung für das NATURA-2000-Netzwerk entstehen und gesonderte aufwendige Auswertungen entfallen können.

Diese „Hiddensee-Datenbank“ verfügt als eine der ältesten Beringungsdatenbanken über ein seit mehr als 35 Jahren elektronisch bearbeitetes Datenmaterial. Damit stehen lange, modern aufbereitete Datenreihen von unschätzbarem Wert für vergleichende Untersuchungen und ökologische Trendanalysen usw. zur Verfügung. Diese sollten nicht nur als Vergleichsbasis erhalten, sondern laufend aktualisiert und vermehrt zugänglich gemacht werden. Dafür bedarf es angesichts der NATURA-2000-Berichtspflichten unserer Bundesländer keiner weiteren Begründung.

Danksagung

Für die Übergabe des aktuellen Tätigkeitsberichtes der Beringungszentrale Hiddensee 2003 (Manuskript) danke ich Herrn Dr. U. KÖPPEN. Herrn Gunthard DORNBUSCH (Staatliche Vogelschutzwarte Steckby) gilt mein Dank für die Überlassung von Datenmaterial zur Beringung in Sachsen-Anhalt.

Literatur

KÖPPEN, U.; SCHEIL, S. (2001): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1999 und 2000. - Berichte der Vogelwarte Hiddensee. - 16: 5-61

MÜLLER, J.: Laufend aktuelle Informationen zur Vogelberingung in Sachsen-Anhalt unter: www.faunoekjmueller-magdeburg.de .

Dr. Joachim Müller
Frankelfelde 3
D-39116 Magdeburg
FaunOek.JMueller@t-online.de